

Bericht über meinen Freiwilligendienst

nach fünf Monaten

Name: Emre B.

Name des Projekts und der Partnerorganisation: Tigh a' Chomainn Camphill

Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis): 2021 bis 2022

Meinen Aufgaben sind nach wie vor größtenteils gleichgeblieben. Ich arbeite lediglich mehr im Garten, da mir die Arbeit Spaß macht und ich die Community unterstützen will. Neben meinem Hauptprojekt habe ich noch mit einem der Manager angefangen kleinere und größere Bauvorhaben zu designen und umzusetzen. Beispielsweise eine feuerfeste Schutzplatte mit Geländer für einen kleinen Ofen, ein neuer Eingang für das Zelt im Garten und ein Plan eine Solaranlage anzuschließen für E-Bikes. Diese Projekte werden nun nach und nach umgesetzt, während ich mir schon neue Projekte ausdenke, wie beispielsweise mit den Bewohnern eine kleine Selfmade-Windturbine machen zur Stromerzeugung. Mittlerweile arbeiten wir mit einem Schichtsystem. Es gibt eine Gruppe die von 08:20-15:30 arbeitet und eine von 15:30-21:30. Diese wechseln sich wöchentlich ab. Ich arbeite immer von Mittwoch bis Sonntag und habe dann meine freien Tage am Montag und Dienstag. Ich habe mittlerweile auch eine gute Routine gefunden für meine Tage. In der Frühschicht Woche nutze ich die freien Nachmittage und Abende zum Trainieren im Gym, treffe andere Kollegen oder fahr in die Stadt. Bei der Spätschicht nutze ich dann meistens den Morgen zum Sport machen und versuche produktiv zu sein, bevor ich zur Arbeit muss. Dieser Rhythmus passt auch gut mit meinem Mitbewohner, da wir uns absprechen. Ich bekomme außerdem £200 monatlich als Taschengeld, was einigermaßen ausreicht um in nach Aberdeen zu gehen oder irgendwo hinzureisen. Man kann aber gut Geld sparen, da man sich Lebensmittel von der Community mitnehmen kann. Durch meinen Aufenthalt hat sich mein Englisch mittlerweile auch verbessert, denn ich kann nun viel mehr Wörter verstehen, die man nicht der Schule lernt. Ich habe auch ein paar typische Wörter des britischen Englisch gelernt und nutze sie teils. Ich spreche mittlerweile kaum noch Deutsch, da ich meistens sogar mit den Deutschen freiwilligen in Englisch rede. Und wenn ich Deutsch rede, dann wenn ich mit einem meinem deutschen Kollegen auf Wanderungen gehe oder die freien Tage mit ihm verbringe in Aberdeen beispielsweise. Demnächst steht auch mein erstes Zwischenseminar an, dass in rund zwei Wochen beginnt. Leider findet dieses coronabedingt online statt. Jedoch gibt es in Schottland kaum Coronabeschränkungen, man muss lediglich eine Maske tragen. Ich muss jedoch aufgrund meiner Arbeit mich zweimal die Woche selbsttesten und einmal die Woche einen PCR-Test machen, um die Bewohner vor möglichen Infektionen zu schützen.